

# Erste Beilage zu Nr. 53 der Schweizer Frauen- Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **15 (1893)**

Heft 53

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Briefkasten.**

Herrn J. in A. Wir hoffen, das Gewünschte sei rechtzeitig in Ihre Hand gelangt. Das ausgefallene Semester senden wir Ihnen mit Vergnügen zu und freuen wir uns, Sie wieder aus uns neuen Listen einreichen zu können. Ihr Urteil ist uns sehr wertvoll. Für die Adressenänderung besten Dank!

Frau Anna M. in S. Es taugt nicht, die ausgelegten Betten beim dicken Nebelwetter stundenlang zwischen geöffneten Fenstern zu verlüften, wenn nicht nachher im warmen Raume ein völliges Wiederaustrocknen stattfinden kann. In ungeheizten Schlafzimmern bleiben die vom Hauhe oder vom Schuigen nahegeordneten Stellen an den Kissen und Federdecken oft den ganzen Winter durch naß, wenn sie nicht am warmen Ofen gründlich getrocknet werden können. Daß das Liegen in solch durchfeuchteten Betten der Gesundheit ungeförderlich gesehen könne, wird wohl niemand behaupten wollen. Federunterbetten sind nicht zuträglich, dagegen empfiehlt es sich, eine Wolldecke über die Matratze zu breiten und auf diese das Unterleintuch zu legen. Dies hält auch schwache Wärmeentwickler warm und verweicht nicht.

Frau E. B. in B. Ihre freundliche Zustimmung kam für diese Nummer leider zu spät in unsere Hand; der Stoff muß daher auf nächste Nummer zurückgelegt werden. Solch rücksichtsvolle Vorzüge bezüglich Adressenänderung ist wahrhaft selten. Wir danken bestens und erwidern die freundlichen Wünsche aufs herzlichste.

Frau S. S. in M. Ein tiefes Gemüt, das der Kinder Leid und Freude mitempfindet und dem sie sich vertrauens anhängen, wirkt unermert Wunder in der Erziehung. Eine achtsame, verständige und kluge Mutter, die es ernst nimmt mit ihrer Pflicht und die sich den Kindern ungeteilt widmen kann, bringt es fertig, im Kinde schlummernde schlimme Anlagen zu bannen, so daß sie nie Gelegenheit finden, zum Ausbruch zu kommen. Das ist der rechte Weg, sie nach und nach zum Verschwinden zu bringen. Es heißt auch da, wie bei der körperlichen Gesundheit: Verhüten ist besser, als heilen.

Neue Abonnentin in A. Wir wollen Ihnen gerne eine einschlägige Nummer eines früheren Jahrganges zuwenden. Frau E. M., Herrn M. S. in C. und D. in B. Zur privaten Korrespondenz können wir beim besten Willen keine Zeit erübrigen; wir müssen noch um etwelche Gebuld bitten.

S. S. S. Die Verse konnten keine Verwendung finden, sie sind nicht druckreif.

**Feuilleton.**

**Georgi.\***

Von J. Heim.  
(Fortsetzung.)

Ihr ist, als sollte sie endlich den peinigenden Druck, der auf ihr lastet, durch ein offenes Aussprechen sich erleichtern, und doch, — wozu ein Aussprechen? Spricht sein unwäterliches Benehmen nicht deutlich genug? Soll sie ihn um Liebe für ihr Kind bitten, da er nun doch keine solche für daselbe hegt?

Im angrenzenden Zimmer, es ist das Studierzimmer ihres Mannes, hört sie Henri's Stimme, wie er dem noch im Garten weilenden George zuruft, er möge seinen Ball auffangen und ihm denselben wieder zuwerfen.

Unschlüssig steht sie an der Thüre des Zimmers, da sie aus den Klaffen des Kleinen entnommen, daß sich derselbe an einem offenen Fenster befindet. Rottingens Stimme, der mit zärtlichen Worten den Kleinen bittet, sich eines bequemern Stuhles zu bedienen, belehrt sie, daß das Kind sich unter bester Obhut befindet, sie kann deshalb beruhigt Rufen folgen, die eben kommt, ihr eine Frau zu melden, die mit der Frau Pfarrer zu sprechen wünsche. Dennoch kostet es sie nicht geringe Mühe, ihre eigenen Gedanken niederzukämpfen, und der gleich ihr unglücklichen Frau eine teilnehmende Miene und ein geduldiges Ohr entgegenzubringen.

— Glückliches Weib, es darf klagen, sich einer Seele anvertrauen, während sie, die Gattin des so verehrten, allbeliebten Seelsorgers die Pflicht hat, zu dulden, ohne klagen zu dürfen. — Nicht der leiseste Matel darf ja seinem Namen anhaften und doch ist er so wenig wie jener ungebildete Arbeiter im Stande, seine Abneigung gegen sein Stiefkind zu unterdrücken. — Venüßt er nicht jede Gelegenheit, ihm zu beweisen, daß es nicht Anspruch auf seine Liebe zu machen hat? — Was die Frau ihr zu klagen hat, ist nur der Wiederhall des eigenen Leides, und hier gibt es ja keinen Trost! — Auf ihre Frage, ob sie nicht mit dem Herrn Pfarrer reden wolle, wehrte die Frau heftig ab: Sie dürfe ja nicht an die Möglichkeit denken, daß der Herr Pfarrer ihrem Manne Vorwürfe machen könne, da gerade das Kind, ein elfjähriger Knabe, es sei, der dann unter seinem Grolle um so mehr zu leiden hätte; sie wisse ja wohl, helfen könne man ihr nicht, aber das Herz sei ihr so zum Zerspringen voll, daß sie jemand klagen müsse, der

sie wenigstens begreifen und verstehen könne. — So bleibt Helene nichts anderes übrig, als der Frau zuzuhören und sie, so gut sie es vermag, zu trösten.

Die Frau ist wieder gegangen und noch immer steht Helene sinnend am Fenster des kleinen Gemaches. — Hat sie es nicht eben fertig gebracht, dem Weibe einzureden, daß nur ihr Mißtrauen es sei, das ihr den Stiefvater ihrer Kinder in einem so ungünstigen Lichte erscheinen lasse? Kinder in diesem Alter hätten oft Unarten an sich, besonders Knaben, die auch den natürlichen Vater so oft dazu bringen, roher zu strafen, als seine Abficht sei. Das Beste, was sie thun könne, sei, selber möglichst streng die Unarten ihrer Kinder zu bestrafen und so ihrem Manne zu beweisen, daß seine leicht in Zorn ausartende Gemüthsart nicht notwendig sei. Wenn immer möglich, solle sie es dagegen verhüten, daß es die Kinder dem Stiefvater gegenüber an dem gebührenden Respekt fehlen ließen. —

Ein lautes Klirren von Glas und gleichzeitig ein jämmerliches Schreien Georgis schreckt sie aus ihren Gedanken auf. Hinansiehend, sieht sie ihren Mann die Treppe hinuntereilen, durch die offene Hintertüre in den Garten, wo er dann dem jämmerlich schreienden George eine solche Anzahl Schläge verabreicht, daß ihr ist, als müsse die zarte Gestalt des Knaben denselben erleiden. Sie sieht, auf der untersten Treppenstufe stehend, zu, ohne im Stande zu sein, sich zu regen und dem gequälten Kinde zu Hülfe zu eilen. Aus den Vorwürfen, mit denen dasselbe von seinem Vater überschüttet wird, entnimmt sie, daß sein Vergehen darin bestand, eine Scheibe eingeworfen zu haben, als er Henri hatte den Ball hinaufwerfen wollen.

Georgi hat sich laut schluchzend in den hintern Teil des Gartens geschlichen, nachdem ein Blick auf seine Mutter den flüchtigen Wunsch, bei ihr Schutz zu suchen, ihm als einen vergeblichen gezeigt haben mochte.

Auch Rottingen ist unschlüssig, was er thun soll. Im Rahmen der Thüre steht noch immer seine Frau, eine stumme Anklage in den blaffen Zügen, ihn und offenbar die Rechtfertigung seines rücksichtslosen Thuns erwartend. Er fühlt, daß er um jeden Preis jetzt einer Auseinandersetzung mit ihr aus dem Wege gehen muß.

Schnellen Schrittes wendet er sich deshalb wieder dem Garten zu. Im Ende desselben, an einer Stelle, wo ihn dichtes Gebüsch den allfälligen Blicken eines Nachbarn entzieht, schwingt er sich leicht über die nicht sehr hohe Umfassungsmauer des Gartens, von wo er, einen Fußweg gewinnend, in wenigen Minuten eine kleine Erlaubung erreichen kann.

Dort im kühlen Dunkel des Wäldchens läßt er sich erlöset auf einer kleinen Bank nieder.

In seinen Ohren gellt noch das häßliche Geschrei Georgis, den er, er weiß es, so bearbeitet hat, daß die Spuren noch lange sichtbar sein müssen.

— Trotzdem er sich schon oft den Vorwurf gemacht, daß er roh handelt, wenn er dies schwächliche Kind körperlich züchtigt, läßt er sich immer wieder von seiner aufwallenden Heftigkeit hinreißen.

— Wie er es haßt, dieses dummsüßliche Gebahren dieses Kindes, gegen das er sich je länger, je mehr abstoßen fühlt. Wie unerquicklich ist sein Verhältnis zu Helene nur durch das unaussprechliche Wesen dieses Kindes geworden! — Wohl muß er sich sagen, daß sich Georgi noch nie ungehorsam gezeigt, noch hat er ihn nicht ein einziges Mal trotzig oder eigenmächtig gesehen, noch nie auf einer Unwahrheit ertappt, trotz der harten Strafen, die ihm jede Ungehorsamkeit zuzieht. Kennt ihn sein Lehrer nicht einen geistig sehr fähigen Schüler, der gleichsam an Geist und Gemüt viel älter sei als seine Kamraden?

— Zeigt er sich nicht jederzeit sehr dankbar für das kleinste ihm verschaffte Vergnügen? — Er muß es sich selbst sagen, alle diese Vorzüge wird sein Henri nie in dem Maße besitzen, und doch, er weiß es, wird er diesen nie so strafen können, wie er eben seinen Stiefsohn bestrafen hat. — Ja, er weiß es, fühlte es schon lange, daß gerade der sagt friechende Gehorsam es ist, das ihm diesen im Gegensatz zu dem Selbstbewußtsein seines kleinen Henri unsympathisch macht. — Eine Scheiße! — es ist die erste, die Georgi eingeworfen, währenddem schon mehrere ihre geringe Haltbarkeit an den Fäulnissen oder dem Köpchen Henri's beweisen haben, ohne daß er jemals in Versuchung gekommen wäre, den kleinen Mißthäter zu rügen oder zu strafen. — Was dieses Kind thut, das ist sprudelndes Leben, Natürlichkeit, lieb-reizende Kindlichkeit, die man nicht hemmen oder einzwängen kann. — Ist es nur die Liebe zu dem eigenen Fleisch und Blute, die das Stiefkind nicht als gleichberechtigt anerkennen will und die ihn blind macht gegen die Fehler des eigenen Kindes? —

Unwillkürlich vergegenwärtigt er sich den Ausdruck

komisch schallhafter Verwunderung in dem Gesichtchen Henri's bei Gelegenheit irgend ähnlichen, durch sein kindliches Ungeßüm veranlaßten, unheilvollen Katastrophe. — Welcher Kontrast zwischen diesem unschuldigen Engelsgesichte und dem von Angst und Schreden völlig verzerrten Antlitz Georgis, wenn dieser durch seine Ungeßümlichkeit ein an sich unbedeutendes Unheil angerichtet hatte! — In diesem Augenblick weiß es Rottingen, es ist nur die klägliche Angst vor Strafe, die das Antlitz Georgis so abstoßend und für ihn zu einem geradezu verhassten macht und daran ist ja er selbst und nicht das Kind schuld, das nichts für sein uneheliches Außere kann. — Er, der Geistliche, der Seelenhirte einer ganzen Gemeinde, er, dessen Familienleben ein tadelloses christliches sein sollte, er hat ungerade gegen sein Stiefkind gehandelt! —

Rottingen muß an die Zeit zurückdenken, wo er diesem Kinde versprochen, ein treuer Vater zu werden, es zu lieben als sein eigenes. — Er, der geachtete Mann, das Vorbild vieler, er hat es nicht gehalten, dieses Versprechen, wiewohl das Kind ihm jederzeit entgegengebracht, was es ihm schuldete: einen unterwürfigen Gehorsam! — Er erinnert sich des ersten Jahres seiner Ehe, da Henri noch nicht da war und Georgi noch ein hübsches Kind war, dessen volle Liebe er sich mit Leichtigkeit gewonnen hatte.

— Ja, damals war es Helene, die mit ihrem allezeit ruhigen Ernste gleichsam jedes zärtliche Fühlen in gewisse enge Schranken zurückbannte. — War denn nicht damals sie es, die es nicht mit seiner Würde vereinbar fand, daß er gleich einem Schuljungen sich dazu hergab, mit seinem Stiefsohne zu spielen und im Garten herum zu jagen? — War nicht damals sie die Strenge, Unerbittliche, wenn es sich um irgend eine erzieherische Frage handelte? — War es denn nicht ihre Kühle, ihre Gemessenheit gewesen, die ihn innerlich quälte, ihn mit sich und der ganzen Welt unzufrieden machte, und die allein ihn dazu brachte, daß er in seiner Verdrossenheit auch dem Kinde sich wieder entfremdete, das unter dem Banne ihrer Kälte trübselig dahinlebte und jeden Frohsinn wieder einbüßte, der während einigen Monaten sein junges Dasein erhellt hatte?

Und dann! — ja dann kam ja die Zeit, die ihn wieder entschädigte für alles, was er bis jetzt entbehrt! — Ihm ward ein Sohn geboren — sein Sohn! — Das Kind, das all den Sonnenschein mit sich brachte, den die massiven Mauern des altschwäbischen Pfarrhauses bisher so beharrlich von seinem Innern ferngehalten. —

An der Wiege dieses kleinen Erdenbürgers war es, wo in Helene alles das erst aufwachte, was ihr gleichsam die mütterliche Weihe gab: Selbstlose Liebe, rückhaltlose Zärtlichkeit. Sie kannte keine anderen Sorgen mehr, als die, das Wohlbefinden ihres Lieblings betreffenden, und hier gab es keine Frage mehr, wo ihre Meinungen sich gekreuzt hätten. — Gemeinam wurde sein erstes Lächeln begrüßt, gemeinam die lieblichen Symptome seiner geistigen Entwicklung belauscht, gemeinam hielten sie alles fern, was seinen süßen Schlummer stören konnte! — Wer hatte da Verständnis für die weinerliche Laune Georgis, der überall im Wege, mit seinen traurigen Augen all das Glück verfolgte? — Wer war da der verschüttelten Natur des Armen zu Hülfe gekommen, der es immer weniger verstand, sich das zu gewinnen, was seinem kleinen Bruder so reichlich zu teil ward?

— Weder Vater, noch Mutter! — Ihre Zeit und ihre Gedanken gehörten nun dem Einzigen, dessen herrliche Gebeihen und köstliche Munterkeit die ihm erwiesene Liebe so reichlich lohnten! —

— So vergingen Jahre. Die beiden Eltern waren sich in der Liebe zu ihrem Kleinen gleich geblieben und auch Georgi hatte sich freiwillig zu dem Sklaven des kleinen Verwöhnten gemacht, um je nach der Laune desselben sich der Unzufriedenheit der Eltern ausgeleht zu sehen.

Rottingen höhnt auf. — Ja, er muß es sich gestehen, viele Ungerechtigkeiten, mit denen das arme Kind im Laufe der Jahre überhäuft worden, hatte ihm nur seine Liebe zu dem kleinen Bruder zugezogen, — sogar Schläge, körperliche Züchtigung! — Das Kind seines liebsten Freundes, er hat es mißhandelt können! — Er, der Diener Gottes, ein so schlechter Verwalter des ihm anvertrauten Pfandes! — Rottingen erhebt sich. Einen Augenblick steht er hoch aufgerichtet da, mit der Rechten die Augen bedeckend, dann nimmt er seinen Hut von der Bank auf und tritt den Heimweg an.

VI.  
Helene war wie angewurzelt stehen geblieben, als sie wahrnahm, welcher ungewöhnlichen Ausgang ihr Gatte benützte, um ihr auszuweichen.



**Direkter Versand franko ins Haus ab Zürich**  
**M**oderne Damenstoffe per Meter 65, 75, 95, 1.25—1.45 Cts.  
**o**derne Herrenstoffe „ 1.65, 2.45, 2.95, 3.25—6.95 Cts.  
**o**derne Baumwollstoffe per Meter 35, 45, 55, 65—85 Cts.  
 Flanelle, Futterstoffe, Gaze, Plüsch, roh und gebeizt  
 Baumwolle per Meter 20, 24, 28, 32, 35, 38, 42, 65—1.25 Cts.  
 Komplette Muster-Assortimente für die Wintersaison vom  
 Einfachsten bis zum Feinsten auf Wunsch zu Diensten franko.  
 Modebilder gratis. (580) **Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.**

Seit 30 Jahren  
 hat sich die Anwendung  
 von  
**Dennlers Eisenbitter**  
 Interlaken  
 bei **Bleichsucht, Anämie** etc. vielfach bewährt.  
 Nicht zu verwechseln mit gleichnamigen, minderwertigen Präparaten. (M 10331 bz) [697]

**Gesucht:**  
 auf Lichtmess oder früher ein reinliches, tüchtiges Mädchen, das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, in eine Familie mit Kindern in der Nähe von Aarau. Lohn je nach Leistung 20 bis 25 Fr. per Monat. Gute Behandlung wird zugesichert. Zeugnisse erwünscht. [851]

**Gesucht:**  
 auf künftiges Frühjahr eine tüchtige, ordnungsliebende **Verkäuferin**, die französisch u. englisch spricht, in ein **Modengeschäft**. Warenkenntnisse nötig. Offerten unter Chiffre M V 836 gefl. an die Expedition dieses Blattes. [856]

**Berner Kochkurse**  
 für Frauen und Töchter.  
**Kramgasse 12, Bern**  
 (früher Hotel Mohren),  
**A. Buchhofer, Kursleiter.**  
 Der nächste Kurs beginnt den 4. Januar. Für Auswärtswohnende Kost und Logis im Hause. Nähere Auskunft und Prospekte übermittle bereitwilligst. [873] (OF 9303) **Der Kursleiter.**

**Aerztlich empfohlen!**

**Hausmanns**

**China-Wein**  
 vortreffliches Stärkungsmittel bei Nervenschwäche und Rekonvalescenten à Fr. 2.50

**China-Eisen-Wein**  
 vorzüglich gegen Bleichsucht und Blutarmut à Fr. 2.50

**Pepsin-Wein**  
 kräftig wirkendes Verdauungsmittel à Fr. 2.— empfiehlt und versendet

**Die Hecht-Apotheke**  
 St. Gallen.

**Goldene Medaille**  
 Académie Nationale Paris 1890

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1889  
 Zwei Diplome Landesausstellung Zürich 1883

**Barchent-**  
 Blusen,  
 -Jacken,  
 -Unterröcke,  
 -Taghemden,  
 -Nachthemden,  
 -Kinderhemden,  
 -Beinkleider,  
 empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen [796]  
**G. Sutter, Wäschefabrikation**  
 zum Mohrenkopf, St. Gallen.

**Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich**  
 versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— per metre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Private.  
**Ball-Seidenstoffe**  
 Welche Farben wünschen Sie bemustert? [719]

**Ein allerliebster Brief**  
 an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des eisenhaltigen Nusschalensirup, adressiert: [803]  
 Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen 2 Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt. sig.: Gräfin de La Senne, Nizza. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.** Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.

Eine intelligente Tochter aus gutem Hause **findet eine bleibende Stelle** als **Ladentochter** in feinem Geschäft, im ersten Monat ohne Lohn, bis sie eingeführt ist. Schriftliche Anmeldung unter M K 871 an die Exped. d. Bl. [871]

**Kurhaus Bocken,**  
 Horgen am Zürichsee,  
 empfiehlt sich zum Winteraufenthalt für Pflegebedürftige, Gemüts- und Nervenleidende, Uebermüdete und Rekonvalescenten. Geheizte Korridore und Zimmer, windgeschützte Veranda, Familienleben. Gute Küche. Aerztliche Leitung. Eigene Fuhrwerke. Telephon. [780]

**Den Frauen und Töchtern** auf vielseitigen Wunsch zur Kenntnis, dass ich betreff des ausgeschriebenen **Näh- und Zuschneidekurses** vom 4. bis 7. Januar persönlich im Buchenthal in Buchen zu treffen bin und wird jede Auskunft gerne erteilt. Achtungsvoll [876]  
**A. Nuesch, Schweiz. Institut für Damenschneiderei, Rennweg 19, Zürich.** (OF 9343)

**Als passendes Festgeschenk**  
 empfehle ich meine  
**Specialität in indischem Punsch,**  
 vorzüglichstes Produkt,  
 der, rein getrunken oder im Winter mit heissem, im Sommer mit kaltem Wasser gemischt, ein ausgezeichnetes Getränk gibt. Preis Fr. 3.50 der Liter, Fr. 2.— der 1/2 Liter. — **Cognac** und **Muskat** von Tunisie. [861]  
**Ph. V. Colin in Neuchâtel.**

**Appetitlich — wirksam — wohlschmeckend sind:**

**Kanoldt's Tamar Indien** [48]

**Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene.**

Aerztlich warm empfohlen bei **Verstopfung,** Kongestionen, Leberleiden, Schacht, Fr. 1.10, einzeln 20 Cts. **Hämorrhoiden, Migräne,** in fast allen Apotheken. **Magen- und Verdauungsbeschwerden.**

Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl.

**Dr. Mc Woods Frostbalsam,**  
 seit Jahren bewährtestes Mittel gegen „**Gfrörne**“,  
**Vaseline-camphor-ice,**  
**Glycerine and Honey Jelly,**  
**Lanolin-Crème,**  
 vorzüglich gegen raue Haut, Wundrisse etc., empfiehlt  
**G. F. Ludin, Löwen-Apotheke, St. Gallen,**  
**16 Marktplatz 16.** [814]

**Soeben erschienen!**

**Kochbuch**  
 von [882]  
**Frau Engelberger-Meyer.**  
 Elegant gebunden zu beziehen bei Frau Engelberger-Meyer, oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

**Gesetzlich geschützte NEUHEIT.**  
**Nachtstühle** (hygienisch **unübertroffen**) für **Gesunde** und **Kranke** in **Taburets** und **Fauteuils**, zu elf Preisen von Fr. 27 — an. Sehr praktisch, elegant und **mehrfach** verwendbare **Zimmermöbel**, auch schöne **Braut- und Festgeschenke.** Direkter Versand. **Album** zu Diensten. [765]  
**P. Scheidegger, Zürich, Kreis III, Bäckerstr. 11** (Tramwaystation). In Bern nimmt Bestellungen an Herr Dr. Schenk, Bandagist, Christophelplatz 9.

**Beste Betteinlage**  
 für Kinder und Kranke. Wo nicht erhältlich, direkt durch [241]  
**H. Bruppacher & Sohn, Zürich,**  
 oder C. Fr. Hausmann, Hechtapoth., St. Gallen.

**Bei Rhachitis und Scrophulose**  
 (sog. unreinem Blute, Knochenerweichung, Drüsenanschwellungen und Vereiterungen, Hautausschlägen, scrophulösen Augen- und Nasenentzündungen etc.) Erwachsener und Kinder wird **Dr. med. Hommel's Hämato-gen** (Hämoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) mit **grossen Erfolge** angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Depôts in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von **nur** ärztlichen Gutachten gratis und franko. [635] **Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.**

Eine junge, achtbare **Tochter**, die in jeder Hausarbeit, auch im Nähen und Bügeln bewandert ist, **sucht Stelle** in ein **Privathaus**, wo sie sich bei einer tüchtigen Hausfrau **im Kochen** noch **üben** könnte. Gute Behandlung bedingt. Gefl. Offerten unter M Z 880 an die Expedition dieses Blattes. [880]

Eine **gebildete Fräulein** (Oesterreicherin), deutsch und etwas französisch sprechend, **sucht**, um sich in letzterer Sprache zu vervollkommen, **Stellung** in einer guten Familie der **franz. Schweiz.** Suchende ist in Pflege und Erziehung der Kinder erfahren und im Haushalte und allen vorkommenden weiblichen Handarbeiten tüchtig. Gefl. Offerten bittet man unter Chiffre **M L Hauptpost Burgdorf** zu richten. [879]

**Für Damen.**  
 In allen Toilette-Angelegenheiten erteilt diskrete Auskunft **gratis** und **franko**  
**Kosmetische Anstalt Wangen**  
 (M 4494 cl) [877] bei Olten.

**Keine Blutarmut mehr!**  
 Natürlichstes, nachhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten  
**luftgetrocknetes Ochsenfleisch.**  
 Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei (H 1780 Ch) [701]  
**Th. Domenig, Chur.**

**Hunzikers**  
**Kaffee-Surrogat.** [704]

**BESTER** Gesundheits-Kaffee-Zusatz.



**Für Familien!**  
**Wer**  
 garantiert echte, reine **Malaga, Madeira** und sonstige Südweine **billigst** zu beziehen wünscht, verlange die Preisliste von **Carl Pfaltz, Basel,**  
**Südwein-Import- und Versand-Geschäft.**  
 Sortierte Probekistchen von 3 ganzen Flaschen für Fr. 5.30 franko durch die ganze Schweiz. [623]

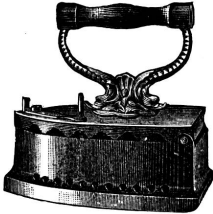
**Perlen!** Schöne Gedichte, Sinnedenke- u. Altbümsprüche  
 130 Seiten gross Oktavformat, versendet franko gegen Einsendung von 55 Cts. in Briefmarken [864]  
**Alfred Wohlfender, Sulgen** (Thurgau).

**Damen,**  
 welche an unreinem Teint, Hautausschlägen u. s. w. leiden, wollen sich sofort **vertrauensvoll** wenden an die  
**Kosmetische Anstalt Wangen**  
 (M 4494 cl) [878] bei Olten.

**C. Fr. Hausmann**  
in St. Gallen  
Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft  
empfiehlt und versendet  
echt chinesisches  
**Thee**  
zu billigsten Preisen und in  
vorzüglicher Qualität: [816]

**Economical-  
Family-  
Breakfast-  
Aromatic-  
Caravan-  
Tea**

in eleganten Originalpaketen  
von 40 Cts. bis Fr. 6. —



**Das Entzücken der Frauen**  
ist das Glätten und Bügeln mit Glühstoff  
(Patent Martin), weil Stähle, Bolzen, Ofen-  
glut und Kohlendunst (der Kopfschmerz  
verursacht) vollständig beseitigt sind und  
die Glätte sauber und ohne Unterbrechung  
im Zimmer wie im Freien funktioniert.  
Ausführliche Prospekte versendet gratis  
und franko [857]

W. Krüger-Römer, Zürich.

**Universal-Frauenbinde**  
(Waschbare Monatsbinde).  
+ Patent 4217. Deutsch. Reich Nr. 6117.  
Einzig wirklich bewährte, praktische  
und preiswürdige Binde dieser Art.  
Prospekte, Preislisten und Auswahl-  
sendungen franko durch  
E. Christinger-Bear, Rorschach.  
Engros bei E. G. Herbschleb, Ro-  
manshorn. [539]

Zur Pflege der Keimfreiheit.  
Zum Schutze der Gesundheit.

**Schnellglanzwische** von  
als das beste  
Fabrikat  
bekannt. [872]

**SUTTER-KRAUSS & CO.**  
OBERHOFEN, Thurgau.  
Sofortiger Glanz  
Grösster Fettgehalt

**Heureka** Patente:  
6436 + 6437  
Aerztlich empfohlen.  
**Frauenbinde**  
Vorzüge:  
Ohne Einlage zu benutzen.  
Waschbar, sehr angenehm zu  
tragen. Reinlich, praktisch und  
einfach. [632]

Weibliche Bedienung. — Postversand.

**H. Brupbacher & Sohn**  
35 Bahnhofstrasse, Zürich.  
Ebenfalls erhältlich bei Herrn  
C. Fr. Hausmann, Hechtapotheke,  
St. Gallen.

**Für 6 Franken**  
versenden franko gegen Nachnahme  
btt. 6 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen  
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke  
der feinsten Toilette-Seifen). [86]  
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Soeben eingegangen:  
eine grosse Partie  
**Damenleibchen**  
(Korsettschoner)  
in Seide, Wolle und Baumwolle,  
welche zu gütiger Abnahme bestens empfehlen  
**Gonzenbach & Specker,**  
Schmiedgasse, St. Gallen.  
[872]

**Richters Anker-Steinbaukasten.**  
Das belehrendste, dauerhafteste, schönste Spiel für Jung und Alt.  
Neu erschienen! **Fünf Geduldspiele:**  
Ei des Columbus!  
Zornbrecher!  
Blitzableiter!  
Grillentödter!  
Kreuzerbrecher!

Das Buch:  
„Des Kindes  
liebstes  
Spiel“  
gratis!

Wenn nicht am Platze erhältlich,  
verlangen Sie mit Postkarte das  
illustrierte Buch:  
„Kindes liebstes Spiel“ [206]

Zusendung gratis und franko durch

**F. Ad. Richter & Co., Olten.**

**Golliez' Blutreinigungsmittel**  
oder  
eisenhaltiger grüner Nusschalensirup  
bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in Murten. Ein 20jähriger Erfolg und  
die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blut-  
reinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei Skrofeln,  
Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,  
rotem und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez' Nusschalensirup wird von  
vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht ver-  
daulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.  
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blut-  
armen, bleichsüchtigen, an Skrofeln oder Rhachitis leidenden Personen.  
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Golliez'  
Nusschalensirup, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und  
Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.  
Depots in allen Apotheken und Droguerien. [798]

**Patentierte Stahlguss-Kochgeschirre**

bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauer-  
haftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung  
und rosten niemals. — General-Depot bei: [810]

**J. Debrunner-Hochreutiner, Eisenhandlung, St. Gallen.**

**BÜNDNER CHOCOLADE** von  
in Originalpaketen von  
1/2 lb. & 80 CTS  
**MÜLLER & BERNHARD**  
CACAO & CHOCOLADENFABRIK  
überall zu haben  
CHUR [112] [124 63601 W]

**Neuenburger Weine,**  
als echt garantiert,  
empfiehlt [860]  
**Ph. V. Colin in Neuchâtel.**

**Goldene Medaillen:**  
Weltausstellung Antwerpen 1885  
Paris 1889.  
**CHOCOLAT**  
  
**SUCHARD**  
NEUCHÂTEL (SUISSE) [8]

**Bienenhonig,**  
garantiert echten, verkauft und versendet  
in Blechbüchsen, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 10 und  
25 Kilo haltend, zum Preise von Fr. 1. 20  
pro 1/2 Kilo, bei Abnahme eines grösseren  
Quantums entsprechend billiger. [742]  
**B. Wiederkehr, Pfr.**  
in **Paradies** bei Schaffhausen.

**Stottern  
& Stammeln**  
u alle Sprachleiden heilt d  
Sprachheilanstalt  
**WALTHER**  
BERN  
PROSPECTE GRATIS

Meldungen sofort nach Altenberg 120,  
Bern. (H 10,373 Y) [769]

**Neue Accord-Zither,**  
worauf mittels unter  
die Saiten einlegbarer  
Notenblätter jedermann  
(selbst Schulkinder)  
wirklich sofort alle  
schönsten Musikstücke  
spielen kann.  
(Kein Schwindel.) Ton prachtvoll, fünf-  
mal schöner und besser als bei bisherigen  
Accordzithern, welche kein Mensch mehr  
kauft, wer meine neue Accordzither  
kennt. — Verlange mit Postkarte gratis  
Zeichnung und Beschreibung hierüber von  
**Ferdinand Birchler, Einsiedeln.** [869]

Specialität  
in  
**Damen-Mäntel**  
Jaquettes  
und  
**Damen-Loden-Mäntel**  
neueste Modelle,  
grösste Auswahl.  
Preise billiger wie in jedem  
sog. Ausverkauf.  
**Klingler-Scherrer,**  
Metzgergasse, [852]  
**St. Gallen.**